

# Weintrinkgewohnheiten

## *Eine Glosse auf die Genießer, Trinker und Säufer*

*Wein braucht man zum Abendmahl (im doppelten Wortsinne) und als Arznei für die seelische Gesundheit. Die Natur entscheidet, mit Boden und Klima, über Qualität und Geschmack des Weines. In Deutschland wird in 13 Regionen Wein angebaut. Die drei größten sind Rheinhessen, Pfalz und Baden. Die Regionen unterscheiden sich nach Gewohnheiten und Trinkgläsern.*

### **Das rheinhessische Piffche**

*Im größten deutschen Weinanbaugebiet Rheinhessen hat man aus Tradition das kleinste Weintrinkgefäß mit 0,1 Liter Inhalt und nennt es „Piffche“. Daraus trinkt man aus Respekt vor der vielen Arbeit des Winzers die weltweit bekannte Weinmarke „Wormser Liebfrauenmilch“, als wäre es Milch der lieben Frau. Beim Gastwirt bestellt man ein „Halwe“ und meint einen halben Schoppen mit nur 0,2 Liter. Beim „Wormser Backfischfest“, dem größten Volks- und Weinfest am Rhein, wird im „Wonnegauer Weinkeller“ standhaft im Stehen getrunken. Das rheinhessische Weißwein-Glas hat stilvoll einen kurzen Stiel, um den Wein nicht zu erwärmen. Eine ähnliche Form haben im großen Weinland Frankreich die Weingläser und manche Biergläser auch. - Siehe auch meinen Beitrag: Das Piffche, ein Symbol rheinhessischer Weinkultur, Stadt Worms, 2013*

### **Das pfälzische Dubbeglas**

*In der Pfalz feiert man das größte Weinfest neben dem größten Weinfass der Welt und benutzt dazu auch das mit Abstand größte Weinglas mit 0,5 Liter, zusätzlich mit „Dubben“ zur fettigen Hand. Weil man sein Glas üblicherweise austrinkt, kommt es bei einem solch großen Weinglas leicht vor, dass der Trinker etwas außer Selbstkontrolle geraten kann und Auffälligkeiten zeigt. Dies wird in dieser Gegend jedoch positiv aufgenommen, weil Heiterkeit und Ausgelassenheit zur Gesellschaftskultur gehören. Gegenüber Weintrinkern aus anderen Regionen zeigt man sich gelegentlich etwas herablassend und kann dies auch im nüchternen Zustand nicht ganz ablegen. Schließlich müssen die Weinfässer für den neuen Wein wieder leer werden. Wer sicherer nach Hause kommen will, verwässert seinen Wein zur Schorle. Beim „Dürkheimer Wurstmarkt“ setzt man sich zu den „Schubkärchler“, damit man von dort gut mit der Schubkarre nach Hause gebracht werden kann, heute sind es Taxis. Die historisch größten Weinfässer liegen im Heidelberger Schloss und wurden damals noch mit Wein befüllt, weil Wein im Liegen besser und Wasser dagegen schlechter wird.*

*Das historische Zentrum der Pfalz am Rhein mit der Kurwürde liegt in Nordbaden mit den ehemaligen Residenzen in den Schlössern Heidelberg, Mannheim und Schwetzingen. Die geografische Pfalz befindet sich auf der linksrheinischen Seite und ist nur ein Teil des ehemaligen „Flickenteppichs“ der großen Kurpfalz gewesen. Die Pfälzer kombinieren heute beides sehr großzügig für ihr Marketing, machen derbe Sprüche dazu und werden deshalb von ihren Nachbarn nur noch belächelt.*

### **Das badische Viertele**

*Mit diesem Trinkgefäß von 0,25 Liter begnügen und vergnügen sich die Badener. Ihren sparsamen Nachbarn den Württembergern genügen 0,2 Liter Inhalt. Bei dieser Größe hat man noch einen Henkel am Weinglas. In Rheinhessen ist es der Stiel zum Angreifen. Der badische Wein wird besonders am Kaiserstuhl von der Sonne verwöhnt und hat, wie alle deutschen Weine, einen weltweit guten Ruf.*

*Als Fazit bleibt, dass mit Genießern und Trinkern die Fässer für den nächsten Jahrgang nicht leer werden. Säufer sind dafür die Rettung. Dieses klare Ziel haben die Pfälzer mit ihrem Schoppenglas.*